

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 113 — 25. April 1918

Ein englischer Seeangriff abgeschlagen. Sin Handstreich der englischen Flotte gegen Ostende und Zeebrügge vereitelt 5 englische Kreuzer, 2 Zerstörer, zahlreiche Torpedo-Motorvoote versenkt. ~ Fortschritte nördlich von BaiUenl. — Die Operationen in Finnland. — In der Krim Simferopol erreicht. Sin amerikanisches Kriegsschiff verschwunden. — Proteststreik in Irland.

Ein englischer Angriff auf Ostende und Zeebrügge abgeschlagen. 5 kleine englische Kreuzer, 3 Zerstörer und eine größere Anzahl von Torpedomotorbooten vernichtet. WTB. Berlin, 24. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein groß angelegtes und mit rücksichtslosem Einsatz geplantes Unternehmen englischer Seefreiwaffler gegen unsere flandrischen Stützpunkte vereitelt. < Nach heftiger Beschießung von See aus drangen unter dem Schutze eines dichten Schleiers von künstlichem Nebel kleine Kreuzer, begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten bei Ostende und Zeebrügge bis unmittelbar unter die Küste vor mit der Absicht, die dortigen Schleusen und Hafenanlagen zu zerstören. " 1 ' Gleichzeitig sollte nach Aussage von Gefangenen eine Abteilung von 4 Kompagnien Seesoldaten die Mole von Zeebrügge handstreichartig besetzen, um alle aus ihr befindlichen Bauten, Geschütze und Kriegsgüter, so wie die im Hafen liegenden Fahrzeuge zu vernichten. Nur etwa 40 von ihnen haben die Mole betreten. Diese sind teils tot, teils lebend in unsere Hand gefallen. Auf den schmalen hohen Mauern der Mole ist von Leiden Seiten mit äußerster Erbitterung gekämpft worden. Bon den am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden

die kleinen Kreuzer «Aphrogenia», "Entrepri", "Sirius" und zwei andere gleicher Bauart, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Küste versenkt. Ferner wurden 3 Zerstörer und eine größere Anzahl von Torpedomotorbooten durch unser Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzung konnten von uns gerettet werden. Äußer einer durch Torpedo getroffen wurden unsere Beschädigung der Mole sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt. -Bon unseren Seestreitkräften erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigungen leichter Natur. Unsere Menschenverluste sind gering. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Heeresberichte. Ser Mglüfte MW Sofia, den 22. April. Amtlicher Heeresbericht: Mazedonische Front: Oestlich des Ochridasees Artillerietätigkeit auf Seiten des Feindes in Richtung der Crvena Stena, auf Ma-Ser tzeul'scher Bericht. 1 WTB. Berlin, 24. April 1918, mittags. Brüssel Hauptquartier: ^Westlich«» «. Auf den Schlachtfeldern an der Lys und an der Somme blieb die Gefechtsstärke auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich, von Bailleul erstürmten wir die Höhe von Leugelhoek und nahmen hier Franzosen gefangen. Oestlich von Bailleul wiesen wir englische Angriffe ab. Starke Vorstöße des Feindes nordwestlich von Bethune wurden in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gefangene ein. Rittmeister Frhr. b. Richthausen ist von der Verfolgung eines Gegners über foert Schlachtfeld an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischem Berichte ist er gefallen. Ost««». Finnland. Tie unter dem Befehl des

Generals Gra sen von der Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnknotenpunkte Hhonge und Ruchimacki genommen und nördlich von Lahti die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt. ! Ukraine. 1 1 In der Krim haben Truppen des Generals Kofch Simferopol erreicht. , , Ws-r L SdMEkmmrMLwekft»» Bn benbstf 1. * WTB. Berlin. 24. April. Amtlicher Abendbericht: Von den Kriegsschauplätzen nichts neues. IN SstM.-W. MW. WTB. Wien, den 24. April, mittags. Amtlich wird gemeldet: AN der italienischen Front keine größeren Kampfhandlungen. fiter Wef be» Generalstabs. Iovo und bei Tratinol. Die Kampfaktivität auf beiden Seiten verstärkte sich. In der Gegend der Mglana zerstreuten wir mehrere feindliche Gruppen, die gegen unsere Posten vorrückten, im Feuer. Im Süden von Kukuruz wurden zwei französische Kompagnien, die gegen unsere Sicherheitslinien südlich von Gewghelf vorrückten, in unsever Maschinengewehrfeuer und durch Bomben zurückgeschlagen. Ein freu» zösischer Offizier und etwa 10 französische Soldaten näherten sich unserem Posten, sie fielen im Nahkampf. Rach heftiger Artillerievorbeirichtung, die sich "zeitweilig legte, um wieder eine größere Heftigkeit anzunehmen, griffen mehrere englische Bataillone in ausgedehnter Front unsere Stellung südlich von Toiran an. In hartnäckigem Widerstand wies unsere tapfere Infanterie, unterstützt von unserer Artilleriefeuer, den feindlichen Angriffs vollständig ab und machten englische Gefangene, darunter e% . neu Offizier. Eine große Zahl toter Engländer liegt vor unseren künstlichen Hindernissen. Un sere Verluste sind unbedeutend. M tirMW"Bertis. Konstantinopel, den 22. April. Amtlicher Bericht:

Palästinafront: Von der Wüste 'bis zum Jordan nur geringe Geseksttätigkeit. Mus dem östlichen Jordanufer vorstoßende englische Panzerkraftwcn wurden durch unser Artilleriefeuer vertrieben. — Eine gegen Maon und die Hedschasbahn gerichtete Unternehmung von Rebellen scheiterte an dem tapferen Widerstand unserer Besatzungstruppen. Unsere herbeigeeilten Unterstützungen schlugen die feindlichen Banden in die Flucht und brachten ihnen erhebliche Verluste bei. KaUkafussront: Unter steten Kämpfen nähern sich unsere Truppen der Stadt Kars. Osur« geth nordöstlich von Batum wurde genommen.

Fliegerkorps war bei der Leichenfeier zugegen. Rotterdam, den 24. April. Der Berichterstatte des Daily Chronicle beim britischen Heere in Frankreich meldet: Richthofens Geschwader, welches aus rund 30 Jagd- und Aufklärungsflugzeugen bestand, erschien um Mittag über den britischen Linien in der Nähe des Sommetales, machte Jagd auf unsere Flugzeuge und schwenkte dann nach Norden. Bald waren rund 50 Flugzeuge miteinander in ein Gefecht verwickelt. Alle Flugzeuge die sich im meilenweiten Umkreis befanden, beteiligten sich daran, ES kam zu einer Luftschlacht, wobei es unmöglich war, die Kämpfenden zu erkennen. Aber dann sah man Richthofen, der nur 150 Fuß über der Erde flog und dessen Flugzeug dann herabstürzte. Als man den Leichttttttt aufnahm, entdeckte man, daß er in der Seite in der Nähe des Herzens getroffen worden war. 3sie Beisetzung Rrchthvstns. Paris, den 23. April. Ter Korrespon dent der Agence Havas

an der britischenFront telegraphiert über die Beisetzung des Rittmcisters Frhrn. von Richthofen, daß ihm die militärischen Ehren in vollem 'Umfange erwiesen wurden. Mn Geistlicher nahm nach anglikanischem Ritus die gottesdienstliche Hand lung vor. 'Sechs britische Fliegeroffiziere trugen den Sarg zur Gruft und legten Kränze mit den deutschen Farben namens des Haupt quartiers und seiner Brigade sowie mehrere Geschwader, darunter es australidschen, nieder. Einer dieser Kränze trug die Inschrift: "Tvm tapferen und würdigen Feinde." An Erwartung der neuen Offensive. Madrid, den 24. April. Hier sind Gerüchte über Friedenskundgebungen der fran zösischen Bevölkerung eingelaufen. Infolgedes sen fiel der Franken aus 62.15. Tos Leben "in Paris ist ganz unerträglich. Englische Gefan gene zeigen sich entsetzt über die Beschießung von Paris. In Paris befänden sich tatsächlich wenigstens 12—15 00 Munitionswerkstätten und die Gefahr könne man sich ausmalen, welche unter solchen Umständen die Tätigkeit des 100Kilometer-Geschosses bedeute. — Ein englischer Offizier sprach offen von Kriegsmüdigkeit in England. Im übrigen erwarten sowohl Engländer wie Franzosen und Italiener die Of"fenfroc unsererseits als unmittelbar bevorstehend. T>er Rotterdamsche Courant meldet aus Paris: Tie örtlichen Kämpfe waren zahlreicher ustd erbitterter. Tie Deutschen nehmen wichtige Truppenverschiebungen vor und verstärken und ziehen sie zusammen. Ludendorff tut sein Mög lichstes, um die Gegner tttt Ungewissen zü las sen, indem er von Nieuport bis Verdun die Artillerie feuern läßt., aber die französische Heeresleitung könne' infolge sorgfältiger Nachforschungen und direkter

Informationen die Absichten des Gegners erraten (!). Es ist unmöglich, genau Ort und Zeit des Angriffes anzugeben. Man glaubt, daß es sich nur um eine Frage von einigen Tagen handelt. Site Entente unter sich. Als int Juni 1917 die Engländer den Frontabschnitt vor Eauvilke übernahmen, hoben sie jeden Verkehr unter den einzelnen Ort schaften auf. Ein Kind mußte, um nach Rohe zu gehen, vierzehn Tage vorher einen Passier schein beantragen. Als am 24. März 1918 die Franzosen wiederkamen, besohlen sie sofort die Abwanderung der Bevölkerung. Tabei wurden vor dem Abtransport von Soldaten die Koffer erbrochen und beraubt. Alle Vorstellungen der Bestohlenen bei den Vorgesetzten und selbst beim Oberst halsen nichts. Nach der Abbeför derung der Zivilbevölkerung plünderten die französischen 'Soldaten die verlassenen Wohnungen und zerstörten sinnlos alles. S|ie Wirkung der englischen Niederlage ans das französische Hinterland. Am 29. März erhielten sämtliche Bürger meister der Departements Seine und Marne den drahtlichen Befehl, alle Mastnahmen zum Abtransport des gesamten Getreides binnen 24 Stunden zu treffen. Die Bevölkerung durfte nur für eine Woche Vorräte behalten. In zitternder Angst luden die Bauern während der ganzen Nacht ihr Getreide an der Bahnstation auf, nachdem schon am Nachmittage jegliche Ackerbestellung aufgehört hatte. Die schweren französischen Opfer an Blut und Gefangenen. Im Bewegungskrieg kann lediglich der Sieger die Verluste des geschlagenen Feindes einwandfrei feststellen. FOLgende Angaben beweisen, in welchem hohem Maße die Franzosen schon in den ersten 14 Tagen der großen Westoffensive sich infolge der englischen Niederlage opfern mußten. Von der

französischen 151. Division wurden 5 Offiziere und 211 Mann, von der französischen 161. Division 16 Offiziere und 2055 Mann gefangen. Die Regimenter dieser unmöglich war, die Kämpfenden zu erkennen, mußten. Von der französischen 151. Division Aber dann sah man Richthofen, der nur 150 wurden 5 Offiziere und 211 Mann, von der Fust über der Erde flog und dessen Flugzeug französischen 161. Division 16 Ossiziere und dann herabstürzte. ^ ^ Ms man ^den Leich- 2055 Mann gefangen. Tie Regimenter dieser Divisionen hatten durchschnittlich 500 Mann blutige Verluste. Allein die 61. Division verlor 100 Mann eines Regiments durch Gasbeschust. Von der 125. Division wurden am 23. und 24. März 1800 unverwundete Gefangene eingebracht. Diese Division war am 23. März mit ten i n die zurückflutenden Engländer eingesetzt worden. Sie hatte keine Karten zur Orientierung erhalten und erlitt durch das kopflose Schiessen der englischen Artillerie auf die französischen Linien schwerste Verluste. Tie 125. Division gilt als aufgerieben. Von der 22. Division wurde das geschlossene 3. Bataillon des Infanterie-Regiments 62 bei Billancourt am 26. März gefangen. Das Infanterie-Regiment 19 derselben Division hatte außerordentlich schwere Verluste. Das Infanterie-Regiment 118 verlor bis zu 50 Prozent seines Bestandes. Von der 12. Infanterie-Division wurde das Infanterie-Regiment 350 bei Maresmontires teils durch Artillerieteils durch flankierendes Maschinengewehrschners zusammen geschossen. Verschiedene Kompagnien wurden gänzlich aufgerieben. Andere Kompagnien hatten nach dem Kampf von 180 Mann Gefechtsstärke beim Einsatz noch 60. Tie 35. Division erlitt bei Rohon zum großen Teil durch zu

kurzes Schießen der ungeschickten englischen Artillerie schwerste Verluste, vor allem das Infanterie-Regiment 144 und das Infanterie-Regiment 57. Bei der 45. Infanterie-Division wurden schon nach 2 Tagen Fronteinsatz nord westlich Montdidier über 30 Prozent Verluste festgestellt. Von der 56. Infanterie-Division sind die Jägerbataillone 55 und 69 am 29. März bei einem französischen Gegenangriff nord westlich Montdidier völlig aufgerieben. "Das Jägerbataillon 49 und das Infanterie-Regiment 106, die an diesem Tage am Angriff nicht teilnahmen, meuterten angesichts der unsinnigen vergeblichen Blutopfer, die bereits von ihrer Division verlagert worden waren. Tie Aufzählung der festgestellten außerordentlich hohen französischen Verluste wird fortgesetzt. Wirkung des 10v-Kilometer-Geschützes. In einem aus London in Holland eingetroffenen Brief eines Belgiers, der Verwandte in Paris hat, befindet sich eine der englischen Zensur entgangene Mitteilung, nach der ein kürzlich aus Paris nach London zurückgekehrter belgischer Regierungsbeamter versichert habe, daß der in Paris seit der Beschießung verursachte Schaden auf über 100 Millionen Frs. zu veranschlagen sei. Davon entfielen 25 bis 30 Millionen auf die Schäden, die durch den letzten deutschen Fliegerangriff am 13. April verursacht wurden. Englische Eisenbahnen in Frankreich. Zm Unterhaus teilte Bonar Law bei Einbringung des Budgets mit, daß im letzten Jahr allein hinter den britischen Linien 900 Meilen weitspuriger und 1000 Meilen schmal spuriger Eisenbahnen errichtet wurden.

Der Krieg mit Italien. Oesterreichischer Lanvngsversuch bei An-

cona? Amtlich wird aus Rom gemeldet: Eine Gruppe von 60 Oesterreichern ist in der Nacht zum 4. April nördlich von Ancona am Adriatischen Meer gelandet. Alle wurden gefangen.

Der Krieg mit England. Proteststreik in Irland. Amst erd am, 24. April. Tier Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet Es London: In ganz Irland mit Ausnahme der Ulster Graf schaften ruhte gestern als Protest gegen die Dienstpflicht die Arbeit. Es gingen keine Züge, alle Läden waren geschlossen. Es gab kein Gas, keine Elektrizität und keine Zeitungen. Ueberall wurden Versammlungen gegen die Dienstpflicht abgehalten.

Am Balkan. Schiffsverkehr int Schwarzen Meere." Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Ter bulgarische Dampfer "Bulgaria" ist vorgestern aus Odessa in Varna eingetroffen. Ter Dampfer "Warna" wird in den allernächsten Tagen erwartet. Die Schiffsverkehrsverbindungen zwischen Rußland und Bulgarien sind somit wieder vollständig hergestellt.

Aus Rumänien. Tie Verhandlungen mit Rumänien. Wie n, den 24. April. Hier erwartet man, daß die Friedensverhandlungen mit Rumänien \$ jetzt einen raschen Fortgang nehmen und daß 1 der Vertrag, dessen Hauptpunkte bereits bin* l dend vereinbart worden sind, in absehbarer Zeit abgeschlossen wird.

Aus der Ukraine. Ukrainische Vorschläge an Rußland. Nach einer Meldung des ukrainischen Prefseures schlug die ukrainische Regierung in einer Note an die russische Regierung für die

Friedensverhandlungen die Stadt Kursk vor und stellte das Eintreffen der ukrainischen Telegatiou für bett "21. April in Aussicht. In der Note wird gleichzeitig gebeten, die unrechtmäßige Verfolgung der Es großrussischem Gebiet befindlichen Ukrainer einzustellen und die von den ukrainischen Kolonien gewählten Vertrauensleute bis auf weiteres als Vertreter der Ukrainischen Volksrepublik unter Einräumung konsularischer Befugnisse anzuerkennen, ukrainische Bürger an ihrer Heimreise nicht zu hindern und ukrainische Bücher und Zeitschriften frei erscheinen zu lassen.

Aus Amerika. Amerikanische Spionensnrcht. Reuter meldet aus Newport: Wilson unterzeichnete den Gesetzentwurf, durch den das Spionagesgesetz auch auf Frauen für anwendbar erklärt und die Umschreibung der weiblichen Untertanen der Länder angeordnet wird.

Aus Südamerika. Eine verspätete Kriegserklärung. Reuter meldet aus—Newhork: Guatemala!, das vor einem Jahre die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat, erklärte, es nehme dieselbe Haltung ein wie die Vereinigten Staaten gegenüber den europäischen Kriegführenden. Man hält dies für gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an die Mittelmächte.

Erre in Wien weilende Erzherzöge versammelt, die sich mit den jüngsten Ereignissen beschäftigen. Es verlautet, daß die Erzherzöge den Kaiser durch den Erzherzog Eugen auf die nachteiligen Folgen aufmerksam machen lassen wollten, die die Tätigkeit der im

Auslande weilenden Mitglieder des Hauses Parma für die Interessen des habsburgisch-lothringischen Hauses haben könnten. Auch die Vertreter des Hochadels befaßten sich mit den letzten Ereignissen sehr lebhaft und wünschen, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß diese Ereignisse für die dynastischen Gefühle der Bevölkerung keineswegs förderlich gewesen seien. Das Eisener Kreuz 1. Klasse wurde vom Kaiser dem zurückgetretenen österr.-ungar. Minister des Auswärtigen Grafen Czernin verliehen. Eine Einigung wurde zwischen dem Bund der technischen Industriellen Beamten und dem Bund der technischen Angestellten vollzogen. Die dänischen Wahlen. Nach scharfem Wahlkampfe ergaben die Wahlen zum dänischen Folketing eine knappe, doch sichere Mehrheit der bisherigen Regierungsparteien von 72 gegen 67 Mandaten der Opposition »wobei noch ein Mandat von den Far-Oern aussteht. Die Zusammensetzung des Folketing für die Bildung der Regierung ausschlaggebend ist, so ist die Beibehaltung des bisherigen Kurses der dänischen Politik gesichert. Für das Vertrauen, das in der Bevölkerung der jetzigen Regierung entgegenbringt, ist das Anwachsen der Mandate der radikalen Partei, ein deutliches Zeichen. — In der nächsten Woche finden die Landsting-Wahlen statt, und sie werden das neue Bild des dänischen Parlaments, das zum erstenmal nach dem neuen demokratischen Grundsatz von 1915 gewählt wird, vervollständigen. Das preußische Abgeordnetenhaus hat einen Gesetzentwurf betreffend Verlängerung seiner Legislaturperiode um ein Jahr angenommen.

Allerlei. Riefenutcrschlagung. Nach dem (Sortiere) bellet Sera sind die von dem verhafteten Abteilungsches Buonamico im Munitionsministerium verübten Unterschlagungen von ungeheuerlichem Umfange. Man spricht sogar davon, daß diese den Gesamtbetrag von einer Million Lire erreichten. Wenn hiervon auch ein bedeutender Abzug gemacht werden müsse, sei es doch Tatsache, daß Buonamico in Rom ganze Häuserviertel gekauft und seiner Tochter eine Mitgift von 800 000 Lire mitgegeben habe. 1 Abgefaßte Flüchtlinge. Aus einem in Rantweil einlangenden Güterzugs von Bregenz her vernahmen Eisenbahnbedienstete in einem nach der Schweiz bestimmten und plombierten Wagen, in dem Zucker nach der Schweiz verfrachtet war, menschliche Stimmen und sahen ein zum Fenster herausschauendes Gesicht. Darauf wurde der Wagen geöffnet und aus ihm drei französische Gefangene, die von Deutschland herkamen und angebliche 5 Tage im Waggon eingeschlossen waren, herausgeholt. Die Behörde eingeliefert. Die Flüchtlinge glaubten schon in der Schweiz zu sein und hielten noch etwas zu früh Ausschau. Erfolgreicher Bismarcktenfänger. Nach dem ihm schon eine Reihe von Fängen der überaus schädlichen Bismarckratte gelungen sind, erbeutete Kappenberger von Sischen (Oberps.) in der vergangenen Woche am Bahndamm nach Furth in einer Lohe abermals 7 dieser Ratten.

Bayerische Nachrichten. 31. künftige Bierpreis. In der letzten Mitgliederversammlung der Veremigung der Gastwirte in München wurde mitgeteilt, daß durch die beabsichtigte Biersteuer

dreierlei Bierarten für Bayern winken: das jetzige Dünnbier, das sogenannte Voll- und das Starkbier, deren Preise sich für den Liter auf 40 Pfg., 60 Mg. und 1 Mark stellen würden. Die Wirkungen der Reichsbiersteuer wurden in der Kammer der Reichsräte eingehend besprochen. Nach einer Erklärung des Finanzministers von Breunig beträgt die Kopsbelastung der Brausteuergemeinschaft 7,07 Mk. gegen 2,59 Mk. bisher. Der Ausgleichsbeitrag Bayerns steigt daher von 17 auf 52 Millionen. Es muß daher dem Landtage ein neues Brausteuergesetz vorgelegt werden. Reichsrat von Fink meinte, die Erhöhung könne nur durch Erhöhung der direkten Steuern oder durch Erhöhung des Malzaufschlages gedeckt werden. Es könnte dies auch zur Änderung der Besteuerungsart führen, zur Fabriksteuer, für welche sich auch bereits der Bayer. Brauerbund ausgesprochen habe. Reichsrat von Fink wies auch daraufhin, daß die Gemeinden durch den Ausfall aus dem Malzaufschlag schwere Einbußen erleiden und durch die geplante Kontingentierung die Ausfuhr von bayerischem Bier unterbunden würde. Der Reichsrat genehmigte die Nachtragsordnung für die Wohnungsfürsorge in der Höhe von 200 000 Mark. Über den Handel mit Nutz- und Zuchtserwin teilt die Bayerische Fleischversorgungsstelle mit: Die Entwicklung der Verhältnisse im Ferkelhandel nötigt die Bayerische Fleischversorgungsstelle zu einer Einschränkung des Handels, die mit dem 1. Mai 1918 in Kraft tritt. Die Erlaubniskarten der Ferkelhändler haben nur noch für den Regierungsbezirk Geltung, in dem sich der Sitz ihrer gewerblichen Hauptniederlassung befindet. Der Bezug von Ferkeln kann nur im Einvernehmen mit den

Kreisbevollmächtigten sowohl des bisherigen Standortes als auch des Bestimmungsortes der Tiere erfolgen, sodaß auch die Möglichkeit einer Überwachung der Verwendung der Ferkel geschaffen ist. Zur Aussuhr von Nutz- und Zuchtferkeln ist die Genehmigung der Bayerischen Fleischversorgungsstelle auch notwendig, wenn die Ausfuhr vom rechtsrheinischen Bayern in die Pfalz und umgekehrt stattfinden soll. Gegen die Verrohung der Jugend. Im Magistrat Rothenburg o. Tauber erklärte der Bürgermeister Sieberts, daß nunmehr der überhandnehmenden Verrohung der Kinder und jungen Leute, vor allem auch der Schüler und Mittelschüler, mit allen verfügbaren gesetzlichen Mitteln entgegengetreten wird, um diesem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen. Hundetollwut. Nach amtstierärztlichem Gutachten liegt bei einem in der Gemeinde Holstein (Oberpfalz) verendeten herrenlosen Hunde Hundetollwut vor. Es wurden deshalb über 25 Gemeinden der Umgebung bis 15. Juli 1918 Sperrmaßnahmen verhängt.

Niederbayerische Nachrichten. * Gündlkofen, 24. April. (Ein Einbruch) wurde am letzten Sonntag während des Gottesdienstes in der Wohnung der Hebamme Theres Gaffer hier verübt. Nach Aufsprengen der Haustüre und einer verschlossenen Kastentüre wurden 1000 Mark in Pfandbriefen, ferner 85 Mark in Papiergeld und eine an der Wand hängende Sparsbüchse mit 20 Mark Inhalt gestohlen. 400 Mark Papiergeld in einem Kuvert entgingen dem Täter, dem man auf der Spur ist. ^ i Kößlarn, den 22. April. (Nette Jugend.) Junge Burschen kamen hier mit Mädchen in einer Wirtschaft zusammen, wo es

zunächst ungewollt herging. Später wurde das Licht ausgelöscht und ein 16-jähriger Bursche verübte unter Beihilfe der anderen an einer 20-jährigen Magd Notzucht.

Die Nebelfrau. ' Roman von Sinnt) Wothe. 66] ' i (Nachdruck verboten.) Ein Trupp junger Marineoffiziere, der soeben über den Markt dem "Falken" zusteuerte, blieb wie angewurzelt stehen — als das königliche Gespann mit der schönen Frau jetzt vorbeijagte. Als sie endlich die Haken zusammenklappten und die Hand an die betretene Mütze legten, hielt der Viererzug schon drüben vor dem Hause des Rechtsanwalts, und Fridrun sprang leicht und gewandt von ihrem hohen Sitz herab, dem Kutscher nachlässig die Zügel zu werfend. ' i Habt Ihr sie gesehen? fragten die Offiziere laut durcheinander. Sie ist fast noch schöner geworden, Graf Marnar Randolts Witwe. Und die Rappen! Der Alte muß doch viel hinterlassen haben. ' i Jawohl — Schulden, warf vorlaut ein blutjunger Marineleutnant ein. Der verweisende Blick eines älteren Seeoffiziers ließ ihn verstummen. Gräfin. Fridrun aber stieg unterdes leichtesten Fußes die schmale, wackelige Holzstiege empor, die zur Kanzlei von Ebbo Klas führte. Ihre Wangen glühten, als sie, die Hand schuhe abstreifend, im befehlenden Tone zu dem ergrauten Bureauvorsteher, der ihr etwas mißtrauisch entgegensah, sagte: Melden Sie mich sofort dem Herrn Rechtsanwalt! Ich weiß nicht, gnädigste Frau, wandte der Beamte, verlegen seine große Brille auf die Stirn schiebend, ein, ob der Herr Rechtsanwalt — Aber da ist er ja schon, lächelte »Fridrun und sah strahlend in Tr. Klas' Augen, die erstaunt den ihren begegneten. In unverbindlicher steifer Haltung stand Ebbo Klas auf der Schwelle.

Lassen Sie mich nur in Ihr Allerheiligstes, lieber Doktor, lachte Fridrun auf, alles -Sranben hilft Ihnen nichts. Ich habe Geschäfte, ernsthafte Geschäfte, und da Sie nicht in den Goringshof kommen, muß ich wohl oder übel Sie hier in Ihrem Nest' überfallen. Wollen Sie, bitte, näher treten, gnädigste Frau, gab Ebbo Klas gelassen zurück: Die Tür fiel hinter der graziösen Frauengestalt ins Schloß und der alte, grämliche Bn- reauvorsteher zuckte bedauernd die schwächlichen Schultern und mahnte den blassen Schreiber, welcher der Gräfin ganz verzückt nach starrte: y i Sie sollten auch was Besseres tun, Erichsen, als jedem hübschen Frauenzimmer ins Gesicht starren. Tip Akten von Fredersen und Bothmar habe ich noch immer nicht, und das Aktenheften haben Sie auch noch nicht gelernt. Freilich, wenn man wie vernarrt jeder hübschen Larve nachguckt, wo soll da der Ernst zur Arbeit herkommen. Bon den Frauen. 3q ui ipCtutt šilo lutmoj ursutuuS Das habe ich Ihnen schon hundertmal gesagt, und die da drin, die so lieb /unb Unschuldig tut, wie ein weißes Täubchen, ist eine von den Schlimmsten. Gehen Sie endlich an die Arbeit, Erichsen. Und dn, Lorrensen, sperr das Manl nicht länger auf, wandte er sich »an einen schwächlichen Schreiberlehrling, der noch ganz verdutzt dasaß. Es ist gleich Mittagszeit. Die Köpfe der Schreiber senkten sich, und hastig flogen die Federn über das Papier. Fridrun aber hatte T!r. Klas gegenüber Platz genommen Und nickte ihm lächelnd zu. (Fortsetzung folgt.)

Dienstesnachrichten.

Verkehrsterwaltung. Versetzt in etatsm. Weise auf Ansuchen ab 15. März c.: die Post boten Wedelin Kohl von Stallwang nach Abens-

berg und Joses Brandt von Grasenwiesen nach Stallwang. " Vahndienst. In den Ruhestand versetzt ab 1. März 1918: Packmeister Heinrich Möller tn Landshut für immer, Oberlokomotivführer Heinrich Ritt in Landshut und Wagenwärtergehilfe Joses Fichtelscherer in Landshut für ein Jahr. Befördert in etatsmäßiger Weise ab 1. März 1918 zum Oberlokomotivführer: Lokomotivführer Joses' Sedlmaier in Landshut, Gg. Pöllath von Passau in Plattling, Joses Prebeck von Passau in München Hbf., Ant. Ester! in Plattling, Georg Schraml von Weiden in Plattling, Georg Lederer von Passau in Ingolstadt, Michael Rupprecht von München Hbf. in Plattling; Lokomotivführer: Führerheizer Georg Oberländer von Simbach (Inn) m Passau; Wagenwärter: Wagenwärtergehilfe Johann Kaiser in Plattling; Schaffner: Bahnsteigschaffner Franz Mühlbauer von Passau in München Hbf. Christian Dorsch von Passau in München Hbf. Ernannt in etatsmäßiger Eigenschaft ab 1. April 1918 zum Wagenwärtergehilfen: Lokomotivheizer Gottfried Kralinger in Plattling. Versetzt in etatsmäßiger Weise auf Ansuchen: Lokomotivheizer Ludw. Saller von Schwandorf nach Plattling. Berufen in etatsmäßiger Weise Bahnmeister Vinzenz Stetter von Parsberg nach Eisenstein; Weichensteller Alois Birk von Regensburg nach Plattling.

Landshut, bett 25. April. —* Das Eisene Kreuz, wurde dem Sergeanten Herrn Joseph Reidl, Notariatsbuchhalter von hier, verliehen." —* Das Eisene Kreuz wurde zu seinem Militär-Verdienstkreuz dem Gefreiten Joh. Lacknermeier vom benachbarten Essenbach verliehen. —* Aus dem Liederabe nd

Fanny Lehner—Schmid-Lindner wurden als Ertrag 305 Mark der Sammlung für Deutsche Soldatenhülfen überwiesen. —* Keine Verminderung der Fleischration soll nach einer vor kurzem erfolgten Meldung erfolgen. Aus München berichtete die dortige Presse, daß dort in der letzten Woche durch Nachlieferung von Vieh, vor allem an Kälbern, die volle Fleischration gesichert wurde. In Landshut hatten wir aber am letzten | Samstag die bisher geringste Fleischmenge mit 1 180 Gramm. In München wehrte sich der | Magistrat dagegen, daß die Münchner Ration | gekürzt würde, so lange dies nicht allgemein im Lande erfolge. Von einem Landshuter Protest in dieser Sache hat man noch nichts gehört. Ebenso wie die Stadt München hat aber auch Landshut Anspruch auf volle Ration, so lange nicht die Verhältnisse zu einer allgemeinen Herabsetzung der Ration zwingen. Die berufenen Stellen werden 'daher gut tun, ebenso wie München energischen Protest gegen eine einseitige Verkürzung unserer Bevölkerung an Fleisch einzulegen. —* An Käse gelangt am Freitag ein Viegtelfund für die Marke zur Abgabe. —* Einen Lebensmittel Dieb stahl zum Schaden einer armen Frau am Gries verübte die Arbeiterin Marie Schmiedbauer. Die Diebin wurde festgenommen. i —* Tot aufgefunden wurde oberhalb der Station Ergolding gestern früh der Bahnsteigschaffner Wolfgang Schuber von dort. Schützer wollte anscheinend vorgestern nachts in seine Wohnung außerhalb 'des Ortes sich begeben und geriet Beim Ueberqueren des Gleises,, als dort zwei Schnellzüge kreuzten, unter einen der Züge. Die Leichenteile lagen aus dem Bahnkörper verstreut. Der Verunglückte war 43 Jahre alt und

verheiratet. —* Zuckerdiebstähle werden jetzt aus mehreren Gegenden gemeldet. Aus Berlin wird berichtet: Eine Ladung Zucker gestohlen. "In der Nacht zum Sonntag wurde in Berlin, Friedhofstraße 75, ein tritt zwei Pferden bespannter Wagen der Fa. Paul Kosterlitz, Schönbergerstraße 25, herrenlos aufgefunden. Der Wagen war mit 50 Sack Zucker beladen gewesen, doch wurden nur noch 6 Zentner Zucker vorgefunden. Man nimmt an, daß der Kutscher des Wagens den übrigen Zucker unterwegs zu hohen Preisen verkauft, dann Pferde und Wagen im Stich gelassen hat und mit dem Erlös der Ware geflüchtet ist. — Eine andere Meldung lautet: Die Zuckerration einer ganzen Gemeinde verschwunden. Große Erregung herrscht in der Gemeinde Bergholz-Rehbrücke. Seit Februar sind dort die Einwohner wohl im Besitz von Zuckermarken, ohne jedoch den Zucker erhalten zu können. Nun fuhrten mehrere Mitglieder der Gemeinde zum Landrat nach Belgig, um dort ihre Beschwerde vorzubringen. Groß war aber ihr Erstaunen, als ihnen aus den Büchern nachgewiesen wurde, daß der Gemeinde der Zucker bereits für den Monat Februar, März und April zugesandt worden ist. — Es wird also nicht nur in Landshut Zucker gestohlen. —* Preise für Kasse e-Ersatzmittel. (Berichtigung.) In der amtlichen Notiz der Bayer. Lebensmittelstelle über Preise für Kaffee-Ersatzmittel (außer solchen aus Getreide u. Malz) haben die Preise richtig zu lauten: 84 Pfg. (nicht 64) für Kaffee-Ersatzmittel in geschlossenen Packungen und 80 Pfg. (nicht 60) für lose Ware. —* Vaterländischer Hilfsdienst für Frauen. Der Zweigverein München des bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz veranstaltet ab 6. Mai abermals theoretisch-praktische

Ausbildungskurse in der Krankenpflege für freiwillige Helferinnen. Anmeldungen können noch bis 3. Mai erfolgen an das Büro Ludwigstr. 14 München. Ein Leumundszeugnis ist vorzulegen. —* Die Wirtschaftsstelle Lands Hut gibt bekannt, daß zur Zeit 2 Motorpflüge zur Verfügung stehen, die zweckmäßig, soweit nicht ! noch besonderer Bedarf zum Anbau vorhanden ist, bis zum Schälen der Stoppeln, zum Umpflügen von Flächen verwendet werden, welche bisher noch wenig kultiviert, dem Anbau, eb. noch zugeführt werden könnten. Sofern 1 größere oder auch mittlere Betriebe und Gemeinden derartige Flächen besitzen, wollen sie sich noch umgehend an die Wirtschaftsstelle wenden. Gleichzeitig wollen Anmeldungen zur Verwendung der Motorpflüge nach der Ernte jetzt im Lokales schon an die Wirtschaftsstelle eingereicht werden. —* König Ludwig II. und Königin Marie Therese-Landesstiftung. Bei dem k. Staatsministerium des Innern gehen fortwährend Gesuche um Zuwendungen aus der König Ludwig II. und Königin Marie Therese von Bayern-Landesstiftung zu den verschiedenen Zwecken ein. Hierbei werden bittend Summen erbeten, die den ganzen jährlichen Zinsenansatz erheblich übersteigen. Die Stiftung ist nach ihren Satzungen vom 20. Februar 1918 ausschließlich zur Förderung der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, sowie zur Fürsorge für kinderreiche Familien bestimmt. Eine Inanspruchnahme zu anderen Zwecken ist ausgeschlossen. Das Grundstockvermögen der Stiftung muß in seinem Bestande erhalten werden. Nur über die Zinsen darf im Rahmen der Stiftungssatzungen verfügt werden. Die Zinsen in zureichender Höhe

selbstverständlich noch nicht angefallen sind, ist die Ausrichtung der Stiftung zurzeit nicht möglich. Es werden noch einige Monate vergehen, bis der Stiftungsrat sich mit der Würdigung der Gesuche befassen kann. —* Die Beschlagnahme der Messingteile. Der Wirtschaftsverband des deutschen Haus- und Grundbesitzes Aktiengesellschaft zu Berlin hat mit Rücksicht darauf, daß Infolge der kriegerischen Operationen an den verschiedenen Grenzen die Ausbeute an Kupfer sehr groß ist, beim Reichswirtschaftsamt, sowie bei der Kriegsmetallstelle des Kriegsministeriums die Zurücknahme der Verordnung über die Beschlagnahme der Messingteile an Treppen, Fenstern, Türen usw. beantragt.

Wider den Kleingraubcn Unter dieser Überschrift veröffentlicht Professor Hans Delbrück eine bemerkenswerte Schrift mit dem Untertitel "Eine Auseinandersetzung mit der Vaterlandspartei" (Heft 2 der Flugschriftenreihe "Die Volksaufklärung", herausgegeben von Tr. Martin Hohohm. Verlag Eugen Diedrichs).

Kriegsbriefe aus dem Westen. Berlin, 23. April 1918. ; in dem Stgter Nachdruck, auch auszugsweise, verböte.) Ein Schlag gegen die Amerikaner. (Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.) Großes Hauptquartier, 21. April. Ähnlich wie den Portugiesen hat die Entente den Amerikanern nur solche Frontstellen anvertraut, die erfahrungsgemäß ziemlich ruhig und gegen Angriffsversuche leicht zu halten sind. Um einen solchen Abschnitt handelt es sich bei Seichepreß, wo die beiderseitigen Stellungen seit Jahren gut ausgebaut sind und wo die

außerordentliche Uebersichtlichkeit des über die flachen, kahlen Rücken des Moselhügellandes hinziehenden Vorfeldes bei genügen* Berlin, 23. April 1918. (Unberechtigter Stachdruck, auch auszugsweise oervoten.) Noch eine amerikanische Eut> rSnsqimg für Die Entente. Telegramm unsres Kriegsberichterstatters. Grgßes Hauptquartier, 21. April. , Als der Schrecken unserer Paris-Geschütze den Franzosen in die Glieder fuhr, beruhigte das amerikanische Kriegsdepartement die europäischen Verbündeten in grotesker Weise, in dem es einfach, den Konstrukteuren des Kriegsministeriums den Befehl gab, sofort Geschütze ZU erbauen, welche 120 Kilometer weit schossen. Wir können das eintreffen dieser großkäligen Kaliber an der amerikanischen Front mit aller Ruhe abwarten und uns einstweilen mit dem tatsächlichen Ergebnis einer anderen amerikanischen Großsprecherei besassen. Als Amerika offen in den Kreis unserer schon vorher von ihm in jeder Weise unterstützten Feinde eintrat, stellte es ihnen vor allem als nächsten Erfolg feiner Hilfe einen voll kommenen Umschwung des Luftkrieges in Aus sicht. Es wurde damals von amerikanischer Seite und in Ententekreisen die Zahl von 150 000 Flugzeugen und Fliegern ernschaft genannt, welche 'Binnen einem halben Jahre an der Westfront auftreten sollten. Aus unserer Seite hat man damit gerechnet, daß diese Abt der Kriegführung den Amerikanern immerhin mehr liegen würde, als straffe Jnsanteriedisziplin. Als Menschen, welche den Tatsachen of fen in die Augen blicken, verhehlten wir uns nicht, daß unsere Feinde durch die amerikanische Hilfe einen unerwünschten Zuwachs in Flugzeugen durch Rohmaterialien, Ingenieure,

gelernte Arbeiter erhalten haben. Eine Ueber» legenheit in der Lust aber haben, wie gerade wieder der Verlauf der großen Schlacht ^eigt, unsere Feinde dadurch nicht erhalten, und die Aufgeblasenheit der amerikanischen Großsprechereien ist von Monat zu Monat augenfälliger geworden. Tie Amerikaner, die sich anmaßen, einfach auf' Befehl 120 Kilometer-Geschütze t bauen zu können, haben es bisher noch' nicht ' fertig gebracht, einen kriegsbrauchbaren Motor i zu bauen. Tie amerikanischen Flieger, deren 1 wir eine Anzahl abgeschossen haben, fliegen oft englische und französische Apparate. Uebrigens ist die viewersprschene amerikanischeFlie« gereskadritlle Lafahetbte angeblich ausgelöst wor den, um als Grundstock einer ganz neuen und großartigen amerikanischen Fliegerorganisation zu dienen. SB. Scheuermann. Kriegsberichterstatter. der Vorsicht Ueberraschungen auszuschließen scheint. Dennoch haben an dieser Stelle die nach den amerikanischen Ankündigungen so kampsdurstigen amerikanischen Truppen ihr er stes größeres Gefecht aus europäischem Boden zu bestehen gehabt. Tie Ueberraschung ist vollkommen gelungen. Trotz ihrer meist guten körperlichen Beschaffenheit und ihrer noch ungeschwächten Frische waren die Amerikaner den Schrecken einer nur kürzen Feuervorbereitung nicht gewachsen, sodah der deutsche Sturm "in zwei und einem halben Kilometer Breite los brechend nur geringen Widerstand fand. Bei dieser Erkundung erwiesen sich die kriegsgeübten Niedersachsen den gut ausgerüsteten Amerikanern bedeutend überlegen, sodaß deren blutige Verluste verhältnismäßig sehr schwer ge wesen sind und die. Gesangenenzahl weit überschreiten. , | Durch unvorsichtigen

Aufmarsch erlitten von Osten herkommende Reservekolonnen der Amerikaner weitere blutige Verluste, die sich noch steigerten, als am Abend die gefüllten Bereitschaftsstellungen der Amerikaner unter wirksame Artilleriebeschießung genommen wer den konnten. So wurde jeder Versuch, Hilfe zu leisten, erstickt und ein Gegenstoß blutig vereitelt, ehe er beginnen konnte. Ein solcher hätte auch ins Leere getroffen, da unsere Trup! Pen, nachdem sie in zwei Kilometer Tiefe ihre Zeile erreicht und die feindlichen Anlagen ge sprengt hatten, yrit etwa 200 Gefangenen^ da runter 5 Offizieren, unbehindert ihrem Befehle gemäß in die Ausgangsstellungen zurückkehrten. Tie für den kleinen Raum verhältnismäßig hohe Beute von 25 Maschinengewehren be weist, daß auch die Amerikaner vergeblich die fehlende infanteristische Tüchtigkeit durch Ma, schinenauswand auszugleichen versuchen. IKb.I W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Kriegsbriefe aus dem Osten. Be r lin, 22. April 1918. i (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Einmarsch in nie Krim. Telegramm unsres zu« Ostheer entsandten Kriegsberichterstatters. ^Bierislawl, 20. Aprils Tie bei Nicolajew und Cherson geschlagenen Banden zogen sich bei dem weiteren Vor marsch unserer Truppen durch das Gouverne ment Cherson gegen die Krimhalbinsel zurück. Fliegernachrichten und andere Erkundungen er gaben, daß sich die vor allem durch Matrosen der Schwarzmeerflotte verstärkten Bolschewi sten auf der Krim organisierten; dem mußte zuvorgekommen werden. Am 19. frühmorgens stieß eine aus Kraftwagen schnell vorgeworfene

Abteilung aus Infanterie, etwas Artillerie, die von Kavallerie begleitet war, gegen wie neun Kilometer weite Enge von Pieretop vor, die die Krim mit dem Festland verbindet. Die alte tartarische Anlage des Pierekop-Kanals, der ausgetrocknet war, öot. kein Hindernis, aber die bolschewistischen Banden leisteten heftigen Widerstand. Ihr westlicher Flügel wurde im Sturmangriff durchbrochen, die Stellung vom Rücken umfaßt und dann beim allgemeinen Angriff der Gegner aufgegeben. Es wurde mit großer Erbitterung gekämpft, da am Tage vorher ein deutscher Offizier, der, weil sein Pferd stürzte, in die Hand der Bolschewisten gefallen war, kurzerhand, auf die Weigerung, auszusagen, erschossen worden war. Auch sind in letzter Zeit wahrhaftig gräßliche Morden an deutschen Kolonisten bekannt geworden. Verfolgung wurde in Richtung Kart—Kazak durchgeführt, sodaß der Einmarsch in die Krim begonnen hat. Sieben Geschütze, eine Anzahl Maschinengewehre, viel Munition wurde erobert. Die Geschützbeule zeigt den ernsthaften Widerstand der Bolschewisten an diesem leicht zu sperrenden Einfalls[tor in leicht noch, dem Terror ausgelieferte Halbinsel. (Kb.) . , t Rolf Brandt, Kriegsberichterstatte.

Letzte Posten. Reue U-Boots-erfolge. WTB. Berlin, 24. April. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet um England: 22 000 Brutto-Register-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein wertvoller 7000 Tonnen-Torpedoschiff, der im Ärmelkanal aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen wurde und zwei vollbeladene Dampfer von je 5000 Tonnen. : Ter Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Lügen. WTB. Berlin, 24. April. (Amtlich.) Aus der vom ersten Lord der englischen "Admiralität Sir Eric Geddes im Unterhaus abgegebenen Erklärung über die Unternehmungen gegen Ostende und Zeebrügge scheint man herauslesen zu sollen, daß sowohl in Ostende, ganz besonders aber in Zeebrügge das beabsichtigte Ziel der Abschlachtung der Häfen erreicht worden sei. Demgegenüber wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die Seekriegsführung von der flandrischen Küste aus durch, die englische Unternehmung in keiner Weise gestört ist. Ein amerikanisches Hilfsschiff verschwunden. Bern, 24. April. Agenceia Americana meldet aus Rio de Janeiro, daß das dortige Konsulat der Vereinigten Staaten das Verschwinden des Kriegstransportdampfers "Chklope" bestätigt. "Chklope" ist, wie der Temps bemerkt, ein zur amerikanischen Kriegsmarine gehöriges Kohlentransportschiff mit einer Wasserverdrängung von 19 700 Tonnen. Ein englisches Zeugnis. Berlin, 24. April. Ein gefangener englischer Oberstleutnant äußerte über die Kathedrale von St. Datentin: Die französische Behauptung, die Deutschen hätten die Kathedrale angezündet, ist absurd, denn die Kathedrale mußte ihnen ja als vorzüglicher Beobachtungspunkt gute Dienste leisten. Aus diesem Grunde haben die Engländer die Kathedrale beschossen, obwohl die Franzosen das schöne Bauwerk schon wollten. !, i, Unruhen in Krakau. Wien, 24. April. Die Blätter melden aus Krakau, daß dort am 16. April große Ausschreitungen gegen die Juden stattfanden, von denen einer getötet, 20 schwer und viele leicht verletzt worden sind. Die Unruhen hätten mit der Plünderung der jüdischen Läden

auf dem Marktplatz begonnen und sich sodann auf die ganze Stadt ausgedehnt. Der Bericht über die Ausschreitungen behauptet, daß sie sich nur gegen die jüdische Bevölkerung richteten, daß sie weiter den Charakter von Hungerausschreitungen trugen, sowie daß die Polizei sich vollständig teilnahmslos verhielt. Ministerwechsel in Japan. Tokio, 24. April. (Reuter.) Tjier Minister des Auswärtigen Mptono ist abgetreten. Tjier Minister des Innern Goto folgt ihm im Amte. 's i l i ! (Rücktritt des öfteren. Herrenhauspräsidenten, Wien, 24. April. Der Präsident des Herrenhauses Fürst Alfred zu Windischgrätz richtete gestern abends an den Ministerpräsidenten von Seidler das Ersuchen, seine Enthebung von diesem Amte an allerhöchster Stelle zu bewirken. Als Grund des Rücktritts wird den Abendblättern zufolge die vielfältige Aufassung bettachtet, die sich in der Angelegenheit der Abhaltung von Herrenhausitzungen in die ser Woche ergeben hat. * Kein deutsches Ultimatum an Holland. Haag, 24. April. Das Korrespondenzbureau teilt mit: Hier waren in den letzten Tagen beunruhigende Gerüchte über ein angebliches Ultimatum Tieu?schlands an die holländische Regierung im Umlauf, nach denen Tieu?schland gedroht haben soll, unsere Häfen zu besetzen, wenn wir nicht gewissen deutschen Forderungen nachkommen würden. AN maßgebender Stelle weiß man nichts von einem derartigen Ultimatum. f. ; ; ,

Inserate.

AM 25. September 1917 beschossen die Engländer den Abschnitt des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 8 in der Stellung südlich Cambrai den ganzen Tag mit

schwerer Artillerie, um abends nach! kurzem, aber gewaltigem Trommelfeuer zum Sturm zu schreiten, wobei es ihnen gelang, an mehreren Stellen durch das zerstörte Hindernis überraschend in den Graben einzubrechen. Mit Beginn des Eisenhagels war indes auch schon der Führer des rechten Zuges der 6. Kompanie, Unterossizier der Reserve Franz Schösfmann von Hilgenreit, B.-A. Grafenau, Postkutscher zu Maisach, B.-A. Bruck, aus dem Unterstände geeilt, und da er den längs des "Krähenweges" bereits gegen die zweite Linie vordringenden Feind zu seiner Rechten gewahrte, warf er sich ihm mit einem Dutzend Leuten entgegen, wurde jedoch gleichzeitig von einer am Hindernis liegenden gebliebenen Abteilung seitlich und durch einen am linken Flügel vorgehenden Stütztrupp im Rücken gefaßt. Rasch entschlossen, beließ er deshalb drei Mann gegenüber dem Krähenwege, einen Gefreiten mit vier Mann zur Abwehr des Stirnangriffs und stürzte sich mit dem Reste von vier Mann aus den Feind zur Linken. Außerhalb des Grabens sich von Trichter zu Trichter vorarbeitend, drängte er die Gegner durch Handgranaten zunächst etwa 30 Meter zurück, holte sich aus Umwegen Verstärkung von einem Nachbarzug und säuberte sodann den Grabenteil vollständig, sodaß die Verbindung innerhalb der Kompanie wieder hergestellt war. (Silberne Tapferkeits-Medaille.): I.